

Damit Kinder ihre eigenen Ressourcen entdecken

In den Trainings der Canossa Schwestern in Timor-Leste lernen junge Menschen viel über sich selbst

Sich selber und andere besser verstehen - das ist das Ziel von Seminaren, die die Canossa Schwestern im vom Bürgerkrieg geschundenen Timor-Leste für Kinder und Jugendliche veranstalten. In den Trainings lernen die jungen Menschen Sozialkompetenz und gewinnen so mehr Selbstvertrauen.



Teilnehmer eines Seminars basteln eine Brücke als Symbol für die Aufgabe eines Mediators. Beim gemeinsamen Gestalten lernen sie auch die Arbeit im Team.

Fotos: E. Trojer.

Timor-Leste ist ein Inselstaat in Südostasien, der 2002 unabhängig wurde. Wie tief die Narben sind, die die Besetzung durch Indonesien und der darauf folgende Bürgerkrieg hinterlassen haben, sieht man nicht gleich. Erst wenn die Menschen zu erzählen beginnen, wird deutlich, dass nahezu jede Familie Angehörige beklagt, die im Konflikt ermordet wurden.

Ich arbeite in der Hauptstadt Dili als Beraterin und Trainerin für Organisationsentwicklung bei der Canossa-Foundation. Sie ist der Projektträger für die Canossa Schwestern, die mit rund 140 Schwestern an 14 Orten in Timor-Leste in der Pastoral, dem Gesundheitswesen und der Jugendarbeit tätig sind und sich auch für eine bessere Ausbildung und bessere Schulen einsetzen. Als Fachkraft des Zivilen Friedensdienstes (ZFD) gehöre ich ihrem Team für Friedenserziehung an und arbeite mit den einheimischen Kollegen Lucas Obe und Agripina de Jesus de Santos zusammen. Gemeinsam unterstützen

wir junge Menschen darin, Sozialkompetenz zu entwickeln. Ihre Eltern haben durch die lange Zeit der Besetzung und den Bürgerkrieg meist selbst wenig soziales Lernen erlebt und können ihnen auf diesem Feld meist nicht viel beibringen.

Wir treffen bei unserer Arbeit auf viele junge Menschen wie Antonio Peireira (Name ge-

ändert). Der Drittklässler hat einen klugen Kopf und denkt viel über seine Zukunft nach. Er würde gerne studieren, aber er ist das Dritte von zehn Kindern eines Farmers und in einem Bergdorf zu Hause. Wo das Geld für eine weiterführende Schule herkommen soll, weiß Antonio nicht. Aber er träumt von einem Studium, erzählt er. Für Kinder wie Antonio bieten wir Trainings an, in denen sie sich selber besser kennen lernen.

Lernen durch die Peer Group

Eine wichtige Vermittlungsmethode ist für uns dabei die Peer Education, das Weitergeben von Wissen durch Gleichaltrige. Vor allem bei der Streitschlichtung in ihren Gruppen, können Peer-Mediatoren einen großen Beitrag zur Deeskalation leisten und Gewaltausbrüche vermeiden helfen. Bei den Trainings lernt der angehende Peer-Mediator, nicht nach Fehlern der Konfliktparteien zu suchen. Vielmehr geht es darum zu lernen, die Gefühle der Teilnehmenden zu verstehen und heraus zu finden, was jeder Einzelne braucht, um im Falle eines Konflikts eine für alle Beteiligten befriedigende Lösung zu finden.

Auch Maria Santiagos (Name geändert) hat an einem dieser Trainings teilgenommen. Das Mädchen war von ihrem Onkel vergewaltigt und geschwängert worden. Durch das Training hat sie den Mut gefunden, sich einem Erwachsenen anzuvertrauen und ist nun an einem sicheren Platz. Mädchen wie Maria werden, wenn eine ungewollte Schwangerschaft aus einer Vergewaltigung bekannt wird, oft aus der Familie und der Schule ausgestoßen. Aus Verzweiflung treibt die Schwangere deshalb oft das Baby ab oder tötet sich selbst. Als Marias Fall bekannt wurde, haben die Seminarteilnehmer sie unterstützt und ihr jeden Tag die Hausaufgaben zukommen lassen.

Ich bin dankbar, dass wir durch unsere Trainings viele Jugendliche erreichen können. Wir helfen ihnen dabei, selbstbewusster und teamfähiger zu werden, mit Stress und Frust umgehen zu lernen und Konflikte zufriedenstellend zu lösen. Sie lernen in den Kursen auch, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, die eigenen Ressourcen zu entdecken und auszubauen. So können sie einen Beitrag zum Frieden in ihrem Heimatland leisten.

Erika Trojer

Die Religionslehrerin und Diplomgemeindepädagogin ist seit 2009 AGEH-Fachkraft in Timor Leste. Sie arbeitet als Beraterin und Trainerin für Organisationsentwicklung bei der Canossa-Foundation in Dili. Ihre Mitarbeit wird vom BMZ über das Personalprogramm Ziviler Friedensdienst finanziert.

